



zt: Kammer
Nord





zt: Kammer
Süd





zt: Kammer
Ost





zt: Kammer
West

## Architekturwettbewerbe

# Wege zur besten Lösung





# Architekturwettbewerbe

## Wege zur besten Lösung



Bundeskammer
der Ziviltechniker:innen



Kammer der Ziviltechniker:innen
Oberösterreich und Salzburg



Kammer der Ziviltechniker:innen
Wien, Niederösterreich und Burgenland



**Kammer der Ziviltechniker:innen**
**Steiermark und Kärnten**

Schönaugasse 7/1, 8010 Graz
0316/82 63 44
office@ztkammer.at
www.sued.zt.at



Kammer der Ziviltechniker:innen
Tirol und Vorarlberg




## Rüsthaus Feistritz ob Bleiburg

**Ort:** 9143 Feistritz ob Bleiburg
**Funktion:** Kommunalbau (Neubau)
**Bauherr:in:** Marktgemeinde Feistritz ob Bleiburg
**Architektur:** Wetschko Architekten ZT GmbH
**Wettbewerbsentscheidung:** April 2018
**Fertigstellung:** Juni 2020
**Bruttogrundfläche:** 886,70 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** ca. 1,4 Mio. € netto
**Foto:** Gisela Erlacher

Zum Wettbewerb



# Inhalt

Vorwort – 6

KAPITEL 1
Prolog – 11

KAPITEL 2
Vorbereitung und Durchführung von Architekturwettbewerben – 23

KAPITEL 3
Unterlagen und Tools zur Durchführung von Architekturwettbewerben – 45

KAPITEL 4
Statements – 49

Impressum– 58

# Vorwort

Architekturwettbewerben eilt der Ruf voraus, man müsse sie sich leisten können. Dabei zeigen mittlerweile viele Daten, dass dieses Vorurteil unzutreffend ist: Wettbewerbe fördern durch das „Viele-Augen-Prinzip“ nicht nur die Qualität, Akzeptanz und Langlebigkeit von Projekten, sondern sichern auch deren Kosteneffizienz. Gut organisierte Verfahren ermöglichen es, anhand einer breiten Auswahl an Entwürfen die beste Lösung für alle Beteiligten zu ermitteln. Gleichzeitig muss sich die Teilnahme für Architektur- und Planungsbüros lohnen, damit die Öffentlichkeit von deren Ideen profitieren kann. Daher ist es uns ein persönliches Anliegen das Wettbewerbswesen zu stärken. Dazu geben wir z. B. im ARCH-E White Paper „The Economy of Architectural Design Competitions“ politische Empfehlungen ab.

Zudem gibt das EU-Projekt ARCH-E Architekt:innen Werkzeuge in die Hand, um den Zugang zu Wettbewerben im EU-Ausland zu erleichtern. Auch über unsere Wettbewerbsplattform architekturwettbewerb.at sammeln wir seit Jahren Daten zu den konkreten Wettbewerbsaktivitäten. Wir freuen uns, dass diese Broschüre einen weiteren Beitrag dazu leistet, die vielen positiven Aspekte von Architekturwettbewerben herauszustellen.



**Daniel Fügenschuh**
—
Präsident der
Bundeskammer
der Ziviltechniker:innen



**Katharina Fröch**
—
Vorsitzende
der Bundessektion
Architekt:innen



## HBLA Pitzelstätten Schüler:innenheim

**Ort:** 9061 Klagenfurt-Wölfnitz
**Funktion:** Bildungsbau (Erweiterung und Sanierung)
**Bauherr:in:** Republik Österreich, BM für Nachhaltigkeit und Tourismus
**Architektur:** klingan/konzett zt gmbh
**Wettbewerbsentscheidung:** August 2016
**Fertigstellung:** Februar 2019
**Bruttogrundfläche:** 6.600 m² (netto 3.200 m² Erweiterung, 3.400 m² Sanierung)
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** ca. 16 Mio. € netto
**Foto:** Lukas Schaller

Zum Wettbewerb







Architekturwettbewerbe
Wege zur besten Lösung



# Merkur Campus Graz

**Ort:** 8010 Graz
**Funktion:** Bürogebäude (Neubau und Sanierung)
**Bauherr:in:** Merkur Versicherung AG
**Architektur:** Zechner & Zechner ZT GmbH
**Wettbewerbsentscheidung:** November 2015
**Fertigstellung:** März 2020
**Bruttogrundfläche:** 22.852 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** keine Angabe
**Foto:** pierer.net

Zum Wettbewerb

*„Juroren: Leute, die es sich nicht leicht machen."* Peter Handke[1]

# Prolog

Der erste, uns heute bekannte „Wettbewerb von Zeichnungen und Ideen zur Lösung der Kuppelprobleme und zur Klärung bautechnischer Fragen" wurde „1418 von der Arte della Lana" für die Überwölbung des oktogonalen Tambours der Kathedrale *Santa Maria del Fiore (der Blume)* in Florenz ausgeschrieben. Gerichtet war die Einladung der Zunft der Wollhändler und -weber an „Jedermann, Lösungsvorschläge zu unterbreiten."[2] Brunelleschis Vorschlag, die doppelschalige Kuppel mit einem Durchmesser von ca. 45 m und einer Scheitelhöhe von ca. 90 m ohne Stützgerüst errichten zu wollen, überzeugte die Bauherren. Er sah vor, die acht Klostergewölbe aus Tonziegeln in der *Ringmauertechnik im Fischgrätverband* zwischen acht Steinrippen und Ringankern gegen den horizontalen Schub – in *freier Wölbung* – auszuführen. Die Wettbewerbsentwürfe von Brunelleschi oder Ghiberti wurden im öffentlichen Diskurs verhandelt, der Kritik – Für- und Widerrede – einschloss.

Die Wurzeln der Suche nach dem besten Argument sind im griechisch-antiken „Agon" („Wettstreit") festgeschrieben. Die Auswahl der Künstler erfolgte über den besten Lösungsansatz. Das qualitätsorientierte Auswahlverfahren zur Beauftragung „geistiger Dienstleistungen"[3] wurde im § 860 ABGB vom 1.1.1812 formuliert: *„Die nicht an bestimmte Personen gerichtete Zusage einer Belohnung für eine Leistung oder einen Erfolg (Auslobung) wird durch die öffentliche Bekanntmachung verbindlich."* Der § 860 ist in der Fassung vom 1.1.1917 bis heute gültig. Im Kommentar in ris.gv.at heißt es dazu: *„Der Erlaß für das Concurs-Verfahren zur Normierung der Entwürfe für öffentliche Bauten ist ein wichtiger Schritt, um die Qualität von Bauvorhaben zu sichern. Dieses Verfahren setzt auf einen* ***anonymen Wettbewerb,*** *bei dem Architekten ihre besten Lösungen für eine Bauaufgabe einreichen."*[4] Die auf die Wettbewerbsaufgabe abgestimmten – *intrinsischen*[5] – Konventionen wurden zu *Regeln der Technik* des Architekturwettbewerbs. Aus den Verfahrensgrundsätzen für öffentliche Konkurrenzen zur „Wahrung des öffentlichen Interesses an der gebauten Umwelt" entstanden die Wettbewerbsordnungen und der Wettbewerbsstandard WSA 2010 der Bundeskammer der Ziviltechniker:innen in der gültigen Fassung.

Kern des Architekturwettbewerbs ist das Ausloten architektonischer Visionen – multipler Lösungsansätze, die in Fachdiskursen *ausgelobt* werden. Damit erhält der Architekturwettbewerb demokratische und (bau-)kulturelle Legitimität. Die *freie Konkurrenz* ist ***der*** hohe Wert, den Monopole wie TU- oder GU+-Vergabeverfahren, Verhandlungs- oder offene Verfahren im *Preiswettbewerb* nicht bieten können. Erst mit der Trennung des Entwerfens und Planens vom Bauen ist die Unabhängigkeit der Architekt:innen und Zivilingenieur:innen als objektive Berater:innen und Vertreter:innen der Bauherr:innen sichergestellt. Die empirischen Daten bestätigen zudem, dass die Lebenszykluskosten von Bauwerken, die auf Architekturwettbewerben fundieren, niedriger sind als bei Bauwerken, bei denen die Planung über TU- oder GU+-Verfahren beauftragt wurde. Für den Wettbewerb zur Beauftragung von Architektur- und Zivilingenieurleistungen intendieren die EU-Vergaberichtlinie und das BVergG 2018 idgF die Verantwortlichkeit der





## Freibad Stainz

**Ort:** 8510 Stainz
**Funktion:** Freizeitanlage (Neubau)
**Bauherr:in:** Marktgemeinde Stainz
**Architektur:** Florian Schober Architektur ZT
**Wettbewerbsentscheidung:** Oktober 2023
**Fertigstellung:** Mai 2025
**Bruttogrundfläche:** oberirdisch (Gebäude): 826 m²; unterirdisch: 375 m²; überdeckte Freibereiche: 546 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** ca. 6,8 Mio. € brutto
**Foto:** Barbara Ganster, www.foto-augenblick.at

Zum Wettbewerb

Auftraggeber:innen für die nachhaltige Gestaltung der Umwelt und die Baukultur durch

- transparente Vergabeverfahren: Verfahrens- und Rechtssicherheit durch erprobte Verfahrensregeln (WSA 2010 in der gültigen Fassung), Gleichbehandlung und Wahrung der Anonymität der Bieter:innen, fachlich hoch qualifizierte Preisrichter:innen, Bekanntmachung der Beurteilungskriterien, Publizität und Öffentlichkeitsarbeit,
- das „Bestbieterprinzip“: Qualitäts- vor Preiskriterien, Preisaufklärung[6], Vergaben an jene Bietenden mit dem besten Qualitäts-Preis-Verhältnis, Ausschluss spekulativer Angebote (mit z. B. unplausiblen Preisen) und betriebswirtschaftlich angemessene Honorare, Schutz der Werknutzung und des geistigen Eigentums.

Der faire Architekturwettbewerb zur Vergabe von Planungsdienstleistungen, die Trennung des Planens vom Bauen und exaktes Bauen bewahren Städte, Orte, Plätze und Bauwerke vor dem frühzeitigen Verfall, minimieren die Lebenszykluskosten und $CO_2$-Emissionen der Architektur und sind ***das*** Fundament der europäischen Baukultur. Zahlreiche Bauwerke, Orts- und Stadterweiterungen, Plätze, Grünräume und Infrastrukturbauten, die nach Architekturwettbewerben errichtet wurden, zählen heute zu unserem baukulturellen Erbe. Viele stehen unter Denkmalschutz. Die über 600-jährige Tradition des positiven Wettstreits ist Beleg und bestes Zeugnis für den hohen gesellschaftlichen Wert von Architekturwettbewerben.[7] Die Ergebnisse aus offenen Architekturwettbewerben sind demokratisch legitimierte, diskursiv verhandelte Entscheidungen von „Juroren: Leute[n], die es sich nicht leicht machen“[8] – von Architekt:innen, Zivilingenieur:innen, Wissenschaftler:innen, die gemeinsam mit Auftraggeber:innen und Berater:innen das beste Projekt auswählen.

Diese Wettbewerbsbroschüre bietet Hilfestellung bei der Durchführung von Architekturwettbewerben als Vorbereitung der Vergabe von Planungsdienstleistungen. Sie beschreibt die Verfahrensmodi (Handlungsempfehlungen für Bauherr:innen und Verfahrensbetreuer:innen) und die Kontaktadressen zum Herunterladen der Musterauslobungen (Musterausschreibungen) und der Regelwerke (WSA 2010 in der gültigen Fassung[9], Preisgeldberechnung). Sie enthält außerdem Beispiele von Bauwerken, die nach Architekturwettbewerben errichtet wurden[10], sowie Statements von Bauherr:innen, Preisrichter:innen, Verfahrensbetreuer:innen, Wettbewerbsteilnehmer:innen, Wissenschaftler:innen und Kammerfunktionär:innen. Die Wettbewerbsausschüsse der Kammern der Ziviltechniker:innen Österreichs bieten Auftraggeber:innen ihre unverbindliche fachliche Beratung bei der Wahl des Vergabeverfahrens und zur Gestaltung der Ausschreibungsunterlagen sowie eine Kooperation mit Entsendung qualifizierter Preisrichter:innen an. Der Architekturwettbewerb bürgt für

- Transparenz und Akzeptanz der Entscheidungsfindung,
- Publizität und Öffentlichkeitsarbeit der Auftraggeber:innen,
- ein hohes Maß an Rechtssicherheit für Bauherr:innen und Teilnehmer:innen,
- eine hohe Vielfalt an Lösungsansätzen – ein breites Angebot an architektonischen Ideen, das bei keinem anderen Vergabeverfahren erreicht werden kann,
- ein von einer Fachjury ausgezeichnetes, funktional, ökologisch, künstlerisch und wirtschaftlich herausragendes – bestes – Projekt.

Vorsitzender des
Bundeswettbewerbsausschusses
der Bundeskammer der
Ziviltechniker:innen Österreichs
—
Heinz Priebernig am 10.07.2026

— 1
Handke: Phantasien der Wiederholung, Suhrkamp, Berlin 2014, 9.
— 2
Hubertus Günther: „S. Giovanni dei Fiorentini. Der Wettbewerb von 1518 für die Florentiner Nationalkirche in Rom“, in: Schweizer Ingenieur und Architekt, Nr. 21/1999, 444. Vgl. auch Thomas Krämer: „Die große Kuppel von Florenz“, Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart 2001, 35 ff.; Eugenio Battisti: „Filippo Brunelleschi“, Electa Architecture, Milano 2002, 114 ff., Giovanni Fanelli: „Brunelleschi“, Scala Books, Firenze 1980, 10 ff., und Giovanni Fanelli / Michele Fanelli: „Die Kuppel Brunelleschis“, Mandragora, Firenze 2004, 14 ff.
— 3
BVergG 2026, § 2, Abs. 17: „Geistige Dienstleistungen sind Dienstleistungen, die nicht zwingend zum gleichen Ergebnis führen, weil ihr wesentlicher Inhalt in der Lösung einer Aufgabenstellung durch Erbringung geistiger Arbeit besteht. Für derartige Leistungen ist ihrer Art nach zwar eine Ziel- oder Aufgabenbeschreibung, nicht jedoch eine vorherige eindeutige und vollständige Beschreibung der Leistung (konstruktive Leistungsbeschreibung) möglich.“
— 4
Österreichische Nationalbibliothek: ÖNB-ALEX – Reichsgesetzblatt 1849-1918 (onb.ac.at), 12.01.2026, 245 f.
— 5
Kluge: Ethymologisches Wörterbuch, 25. Aufl.2011, Berlin / Bosten, De Gruyter 2001, 449: „*Intrinsisch* […] *von innen her* […].“
— 6
BVergG 2018, § 137, Abs. 3.
— 7
Priebernig: Die Vorteile offener, anonymer Architekturwettbewerbe für Auftraggeber, in: derPlan 54, 10 / 2021, hg. v. d. zt:Kammer WNB, 10. Dsb.: Kulturerbe Wettbewerbe, in: derPlan 62, 07 / 2023, 23.
— 8
Handke, siehe die Fußnote 1.
— 9
Die Bundeskammer der Ziviltechniker:innen Österreichs empfiehlt die Wettbewerbsordnung des Wettbewerbsstandard WSA 2010 in der gültigen Fassung als Stand der Technik für die Durchführung von Architekturwettbewerben.
— 10
Die Beispiele variieren bundesweit. Sie wurden von der Bundeskammer und den vier Länderkammern der Ziviltechniker:innen ausgewählt und gestaltet.



## Volksschule Kaindorf an der Sulm

**Ort:** 8430 Leibnitz
**Funktion:** Bildungsbau (Neubau)
**Bauherr:in:** Gemeinde Leibnitz
**Architektur:** epps Ploder Simon ZT - GmbH
**Wettbewerbsentscheidung:** 2018
**Fertigstellung:** September 2021
**Bruttogrundfläche:** 3.120 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** ca. 10,2 Mio. € netto
**Foto:** Schreyer David

Zum Wettbewerb





## Bildungscampus am Stadtpark Villach

**Ort:** 9500 Villach
**Funktion:** Bildungsbau (Umbau und Generalsanierung)
**Bauherr:in:** Stadt Villach
**Architektur:** balloon architekten ZT-OG
**Wettbewerbsentscheidung:** März 2022
**Fertigstellung:** Jänner 2026
**Bruttogrundfläche:** 5.780 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** ca. 12,7 Mio. € netto
**Foto:** Schreyer David

Zum Wettbewerb



## Anatomielehrstuhl MedUni Graz

**Ort:** 8036 Graz
**Funktion:** Bildungsbau (Um- und Zubau)
**Bauherr:in:** Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H.
**Architektur:** Franz und Sue ZT GmbH
**Wettbewerbsentscheidung:** Juli 2018
**Fertigstellung:** September 2022
**Bruttogrundfläche:** 10.730 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** ca. 25,7 Mio. € netto (exkl. KB 5)
**Foto:** Schreyer David

Zum Wettbewerb



## Restaurant Thalersee

**Ort:** 8051 Graz
**Funktion:** Gastronomie (Neubau)
**Bauherr:in:** Holding Graz Kommunale Dienstleistungen GmbH
**Architektur:** Architekturbüro Pittino & Ortner ZT GmbH
**Wettbewerbsentscheidung:** März 2020
**Fertigstellung:** Mai 2022
**Bruttogrundfläche:** 1.488 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** ca. 5,75 Mio. € netto
**Foto:** Markus Kaiser

Zum Wettbewerb



## Science 1.1 – EMV Science Labs

**Ort:** 9500 Villach
**Funktion:** Bildungsbau (Neubau)
**Bauherr:in:** Forschungsgesellschaft der FH Kärnten
**Architektur:** Klaura | Horvath Lendarchitektur ZT GmbH
**Wettbewerbsentscheidung:** 2021
**Fertigstellung:** 2022
**Bruttogrundfläche:** keine Angabe
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** keine Angabe
**Foto:** Christian Brandstätter

Zum Wettbewerb



## Neugestaltung Ortsplatz Kappel am Krappfeld

**Ort:** 9321 Kappel am Krappfeld
**Funktion:** Platzgestaltung
**Bauherr:in:** Gemeinde Kappel am Krappfeld
**Architektur:** spado architects
**Wettbewerbsentscheidung:** 2022
**Fertigstellung:** 2024
**Bruttogrundfläche:** keine Angabe
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** keine Angabe
**Foto:** Kurt Kuball

Zum Wettbewerb



## Wohnbebauung Marburgerhöfe

**Ort:** 8010 Graz
**Funktion:** Wohnbau (Neubau)
**Bauherr:in:** STP Wohnungserrichtungs- und Immobiliengesellschaft mbH
**Architektur:** balloon architekten ZT-OG
**Wettbewerbsentscheidung:** Juni 2018
**Fertigstellung:** März 2022
**Bruttogrundfläche:** 11.845 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** keine Angabe
**Foto:** Schreyer David

Zum Wettbewerb



## Turnhalle Herbertgarten

**Ort:** 9020 Klagenfurt
**Funktion:** Sportstätte (Neubau)
**Bauherr:in:** Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee
**Architektur:** Architekturbüro Pittino & Ortner ZT GmbH
**Wettbewerbsentscheidung:** März 2021
**Fertigstellung:** November 2023
**Bruttogrundfläche:** 1.080,99 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** ca. 3,0 Mio. € netto
**Foto:** Architekturbüro Pittino & Ortner ZT GmbH

Zum Wettbewerb

# Vorbereitung und Durchführung von Architekturwettbewerben

Architekturwettbewerbe sind qualitätsorientierte Verfahren und schaffen tragfähige Entscheidungsgrundlagen für die Vergabe von Planungsaufträgen auf Basis profunder Analyse und Bewertung von Planungsvarianten.

Um die Ziele des Wettbewerbs zu erreichen, bedarf es einer sorgfältigen Vorbereitung und professionellen Abwicklung des Verfahrens. Die folgenden Maßnahmen sind seitens der Auftraggeber:innen zu setzen:

1 Projektentwicklung (Phase 0)

2 Beratung durch die Kammern der Ziviltechniker:innen

3 Auswahl der passenden Verfahrensart

4 Wettbewerbsablauf

5 Der einfache zweistufige Wettbewerb

6 Wettbewerbsaufwand

- Definition des Bedarfs
- Ausarbeitung von Projektgrundlagen mit Plänen und Gutachten
- Bestandsuntersuchungen
- optional eine Machbarkeitsstudie
- Festlegung eines Projektbudgets

Die Phase 0 schafft die inhaltlichen Vorgaben und Rahmenbedingungen für die Auslobung des Wettbewerbs.

Mit der Erhebung der Rahmenbedingungen eines Planungsprojekts setzt auch die Kommunikation von Nutzungskonzepten, funktionellen Anforderungen, der Angemessenheit der eingesetzten Mittel sowie nicht zuletzt des Mehrwerts baukultureller Qualitäten für die Ansprüche der betroffenen Bevölkerung ein.

Optionale Elemente der Projektentwicklung in der Phase 0:

- Bürgerbeteiligungsprozess
- Kooperatives Verfahren

Die Aufgaben innerhalb der Phase 0 sind primär von den Auftraggeber:innen selbst zu leisten bzw. (teilweise) an entsprechende Fachleute zu vergeben. Im Sinne der Effizienz der weiteren Wettbewerbsvorbereitung kann die Wettbewerbsorganisation mit der Durchführung und Koordination der Projektentwicklung betraut werden.

1 Projektentwicklung (Phase 0)

2 Beratung durch die Kammern der Ziviltechniker:innen

3 Auswahl der passenden Verfahrensart

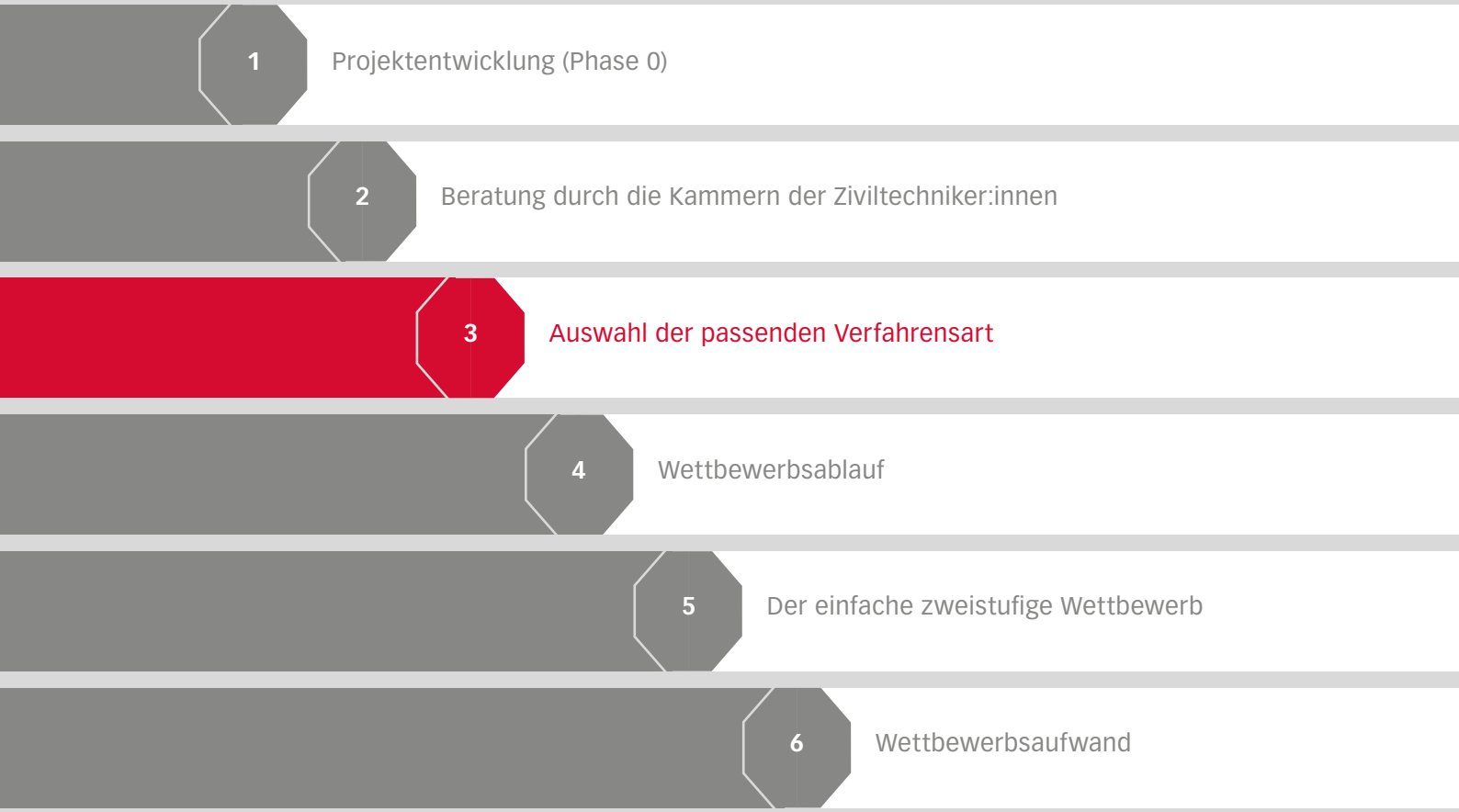
4 Wettbewerbsablauf

5 Der einfache zweistufige Wettbewerb

6 Wettbewerbsaufwand

Die Kammern der Ziviltechniker:innen bieten kostenlose und unverbindliche Beratung und Unterstützung während des gesamten Ablaufs des Wettbewerbs an. Die Intention der Kammern liegt in der generellen Förderung von Baukultur, der Steigerung von Planungsqualität und in der Optimierung von Vergabeprozessen.

- Beratungsgespräch in der Gemeinde
- Beistellung von Unterlagen zum Leistungsbild von Wettbewerbsbüros
- Empfehlung und Nominierung geeigneter Fachleute für die Wettbewerbsorganisation und das Preisgericht
- Beistellung von Musterauslobungstexten
- Unterstützung während der Auslobung
- Unterstützung der Wettbewerbsorganisation und des Preisgerichts im laufenden Verfahren durch Beratung, Beistellung von Checklisten und Vorlagen für Preisgerichtssitzungen, Vorprüfungen usw.
- Veröffentlichung des Wettbewerbs auf architekturwettbewerb.at


1
Projektentwicklung (Phase 0)
2
Beratung durch die Kammern der Ziviltechniker:innen
3
Auswahl der passenden Verfahrensart
4
Wettbewerbsablauf
5
Der einfache zweistufige Wettbewerb
6
Wettbewerbsaufwand

Für die jeweilige Aufgabenstellung das passende Verfahren zu finden, ist Teil des unverbindlichen Beratungsgesprächs der Wettbewerbskonsulent:innen. Die Wahl der Verfahrensart hat vergaberechtliche und projektstrategische Komponenten. Sie hat Auswirkungen auf das inhaltliche Ergebnis und auf die Kosten des Verfahrens.

Maßgeblich für die korrekte Verfahrenswahl im Sinne des Bundesvergabegesetzes ist die Kalkulation des Projektbudgets und des Auftragsvolumens. Diese ist von den Auftraggeber:innen selbst anhand eigener Kennzahlen, Beschlüsse, des allfälligen Fördervolumens, des projektierten Raum- und Funktionsprogramms und der aktuellen Marktsituation zu erstellen und macht deutlich, ob die Planungsleistungen im vergaberechtlichen Ober- oder Unterschwellenbereich auszuschreiben sind.

Weitere Parameter und Entscheidungshilfen bei der Auswahl der passenden Verfahrensart stehen im Zusammenhang mit den inhaltlichen Zielen der Auftraggeber:innen sowie mit der Qualität und Leistungsfähigkeit unterschiedlicher Wettbewerbsarten.

**Wahl des Verfahrens nach der Wettbewerbsabsicht**

- Ideenwettbewerb: liefert Lösungsansätze ohne Realisierungsabsicht durch die Auftraggeber:innen. Es folgt keine Vergabe eines Planungsauftrags. Den am Ideenwettbewerb Teilnehmenden wird eine Entschädigung in der zwei- bis vierfachen Höhe ausbezahlt.
- Realisierungswettbewerb: liefert Lösungsansätze mit Realisierungsabsicht durch die Auftraggeber:innen. Der Planungsauftrag wird in einem nachfolgenden Verhandlungsverfahren mit nur einer bietenden Partei vergeben – in der Regel das Planungsteam des erstgereihten Projektes.

Beabsichtigen die Auftraggeber:innen eine konkrete Umsetzung des geplanten Projektes, kommt als Verfahrensart nur ein Realisierungswettbewerb infrage.

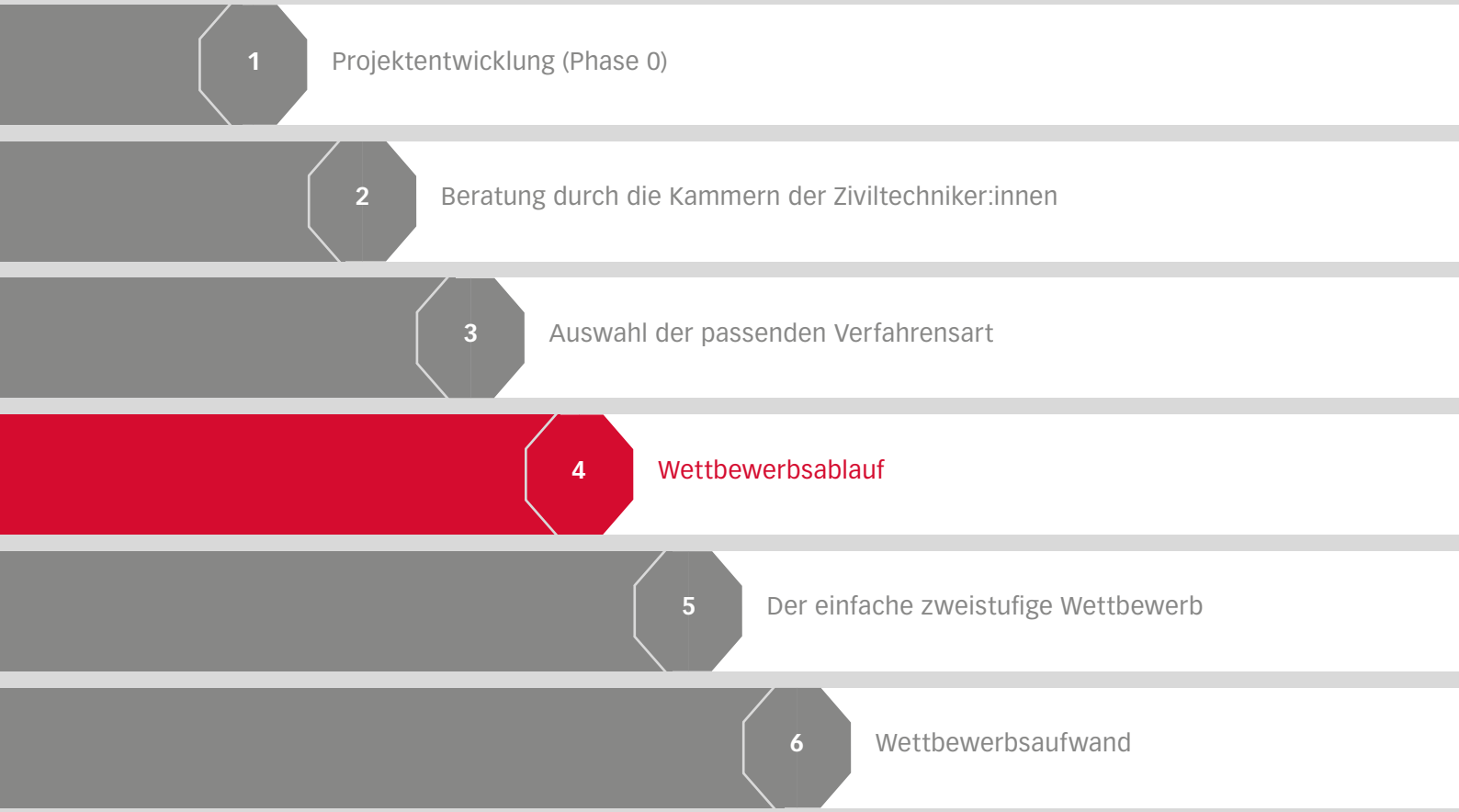
**Wahl des Realisierungswettbewerbs**

nach dem Kreis der Teilnehmenden

- **Offener Wettbewerb**
  (Regelverfahren im Wettbewerbswesen) Niederschwelliges Verfahren, das qualitative Lösungen der Bauaufgabe über die Vielfalt von Planungsvorschlägen bringt.
- **Nicht offener Wettbewerb**
  Zweistufiges Verfahren mit Präqualifikations- und Wettbewerbsstufe. In der Präqualifikationsstufe wird eine qualifizierte Auswahl der Teilnehmenden für die Wettbewerbsstufe getroffen.
- **Geladener Wettbewerb**
  Nur im vergaberechtlichen Unterschwellenbereich und für private Bauherr:innen zulässig.

nach der Art der Durchführung

- **Einstufiger Wettbewerb**
  Effizient und kostengünstig. Zu empfehlen für alle Aufgaben, die in einem Durchgang eine qualitative Lösung erwarten lassen.
- **Zweistufiger Wettbewerb**
  Sinnvoll für komplexe Aufgabenstellungen. In der zweiten Wettbewerbsstufe erfolgt auf Basis der Empfehlungen des Preisgerichts aus der ersten Stufe eine Vertiefung und Verbesserung der bestbewerteten Entwurfslösungen.


1
Projektentwicklung (Phase 0)
2
Beratung durch die Kammern der Ziviltechniker:innen
3
Auswahl der passenden Verfahrensart
4
Wettbewerbsablauf
5
Der einfache zweistufige Wettbewerb
6
Wettbewerbsaufwand

Wettbewerbe im Oberschwellenbereich müssen laut BVergG 2018 elektronisch abgewickelt werden. Für sonstige Wettbewerbe wird eine elektronische Abwicklung ebenfalls empfohlen. Die Wettbewerbsorganisation sorgt für den entsprechenden Rahmen, um das Verfahren korrekt und rechtssicher abzuwickeln, und unterstützt alle Verfahrensbeteiligten im laufenden Wettbewerb in inhaltlicher, rechtlicher, technischer und organisatorischer Hinsicht. Die gesamte Kommunikation im laufenden Wettbewerb erfolgt über das Wettbewerbsbüro.

Der einstufige, offene oder geladene Wettbewerb hat eine Dauer von ca. 14 – 16 Wochen und ist in folgende Abschnitte gegliedert:

- **Konstituierende Sitzung des Preisgerichts**
  Prüfung und Freigabe der Wettbewerbsauslobung unmittelbar vor Veröffentlichung und Start des Verfahrens.

- **Kommunikationsphase (ca. 4 Wochen)**
  Teilnehmende Planungsteams stellen schriftliche Fragen in einem Online-Frageforum bzw. direkt an das Preisgericht in einem Kolloquium. Es werden für alle teilnehmenden Büros inhaltliche Klarstellungen getroffen, organisatorische und technische Probleme geklärt.

- **Planungsphase (6 – 8 Wochen, oder mehr bei komplexeren Themenstellungen)**
  In dieser Phase erfolgt keine weitere Kommunikation zwischen den Verfahrensbeteiligten und damit auch keine Änderung von inhaltlichen oder organisatorischen Vorgaben.

- **Vorprüfung (2 – 4 Wochen)**
  Das Wettbewerbsbüro und allenfalls beigezogene Fachleute prüfen die eingereichten Wettbewerbsarbeiten. Der Vorprüfbericht ist Grundlage für die Arbeit des Preisgerichts.

- **Sitzung des Preisgerichts (ca. 1 – 2 Tage)**
  Das Preisgericht bewertet die Projekte, formuliert Empfehlungen und trifft eine finale Entscheidung über die Zuerkennung von Preisen und Aufwandsentschädigungen. Nach der Entscheidungsfindung wird die Anonymität der Projektverfasser:innen aufgehoben und der Wettbewerb abgeschlossen.

Der zweistufige, offene Wettbewerb hat eine Dauer von ca. 24 – 29 Wochen. Der Ablauf ist analog dem einstufigen Wettbewerb gegliedert, allerdings wird in der Sitzung des Preisgerichts der 1. Wettbewerbsstufe keine finale Entscheidung getroffen, sondern vielmehr eine beschränkte Anzahl an Projekten in eine zweite Wettbewerbsstufe nominiert. Es folgt wieder eine Kommunikationsphase, in der nur schriftliche Fragen zulässig sind, eine etwas kürzere Planungsphase sowie eine weitere Vorprüfung der überarbeiteten Projekte. Erst in der folgenden Sitzung des Preisgerichts der zweiten Stufe wird die Entscheidung final getroffen und die Anonymität der Verfasser:innen aufgehoben.

**Nach dem Wettbewerb:**

- Anfechtungsfrist: Auch das Ergebnis von Wettbewerben kann angefochten werden. Dafür ist eine Frist von 10 Tagen zu beachten.
- Bekanntgabe und Veröffentlichung des Wettbewerbsergebnisses: Aussendung des

Protokolls des Preisgerichts an die teilnehmenden Büros (= Beginn der Anfechtungsfrist), Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten, Bekanntgabe des Wettbewerbsergebnisses gemäß BVergG 2018 in einschlägigen Medien, Erfassung auf architekturwettbewerb.at.

- Vorbereitung des Verhandlungsverfahrens und Einladung des erstgereihten Teams zur Verhandlung.
  Bekanntgabe des vergebenen Dienstleistungsauftrags gemäß BVergG 2018 in einschlägigen Medien.

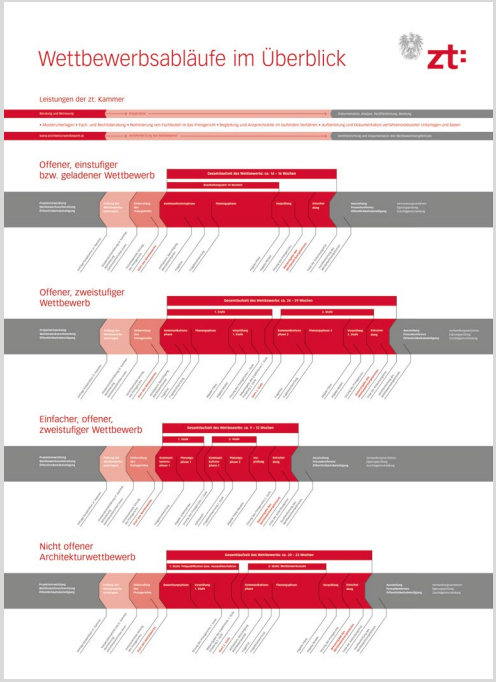
# Wettbewerbsabläufe im Überblick

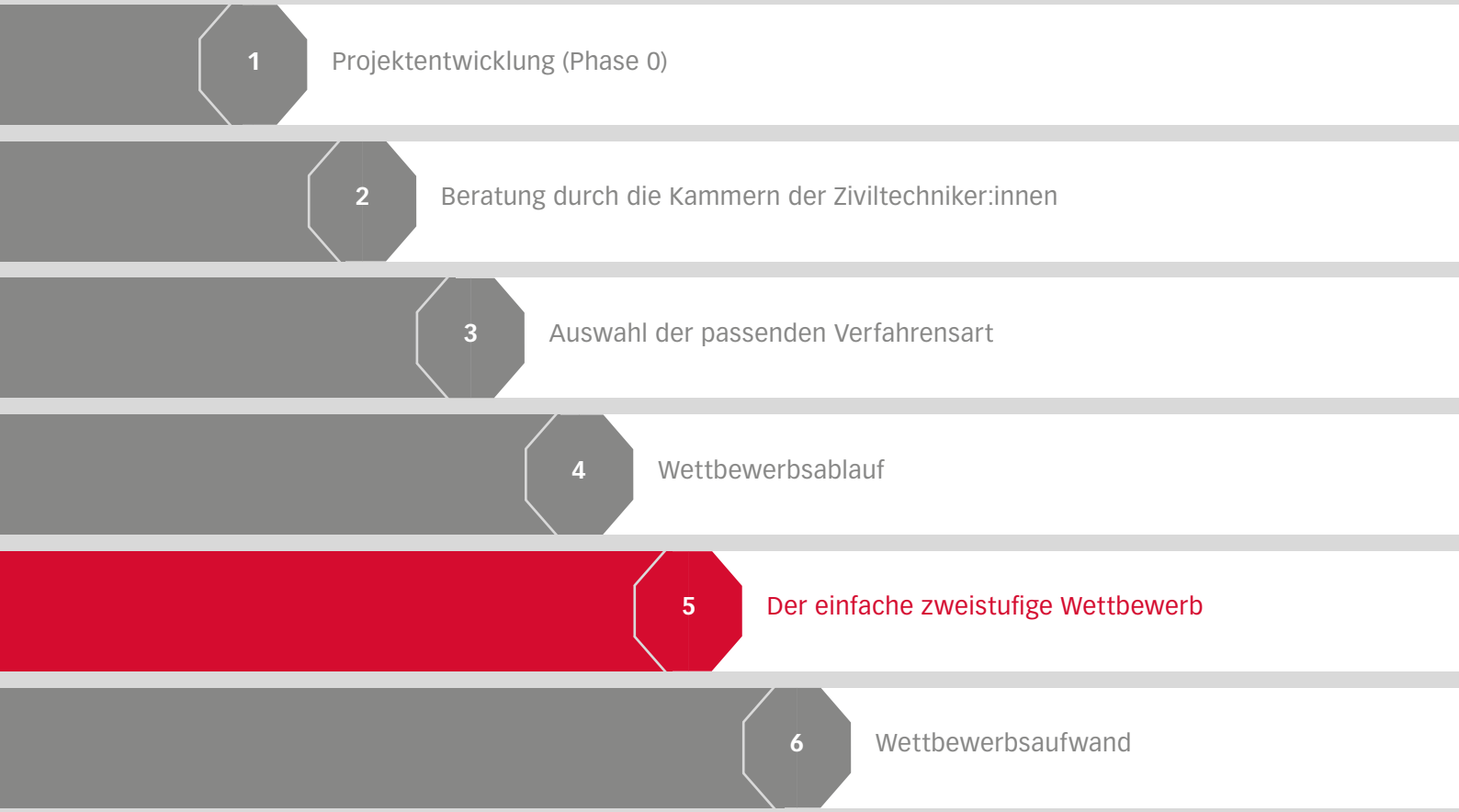
Bei der Durchführung einer der möglichen Wettbewerbsarten sind die Ablaufzeiten der Verfahren zu berücksichtigen. Die Vorbereitung und Abstimmung des Projekts sind vor dem Wettbewerb, die Veröffentlichung und Dokumentation des Ergebnisses sowie das Verhandlungsverfahren sind nach der Entscheidung des Preisgerichts terminlich einzuordnen.

Der Ablauf der kompakten Form des einfachen, offenen, zweistufigen Wettbewerbs umfasst ca. 9 – 12 Wochen. Der offene, einstufige Wettbewerb sowie der geladene Wettbewerb beanspruchen ca. 14 – 16 Wochen. Bei offenen, zweistufigen Wettbewerben ist mit ca. 24 – 29 Wochen zu kalkulieren, während der nicht offene Wettbewerb, der ebenfalls in zwei Stufen abläuft, ca. 20 – 23 Wochen in Anspruch nimmt.

Einen guten Überblick über die Ablaufzeiten der einzelnen Wettbewerbsarten gibt das beiliegende Plakat „Wettbewerbsabläufe im Überblick“.




1
Projektentwicklung (Phase 0)
2
Beratung durch die Kammern der Ziviltechniker:innen
3
Auswahl der passenden Verfahrensart
4
Wettbewerbsablauf
5
Der einfache zweistufige Wettbewerb
6
Wettbewerbsaufwand

Die Kammer der Ziviltechniker:innen hat ein Modell für einen vereinfachten Realisierungswettbewerb in zwei Stufen ausgearbeitet. Die Vereinfachung bringt eine deutliche Reduktion des Aufwandes für alle Verfahrensbeteiligten. Das Modell verbindet die Vorzüge des offenen und des nicht offenen Wettbewerbs und ist folgendermaßen aufgebaut:

- **1. Stufe: Dauer 3 – 4 Wochen**
  Die erste Stufe entspricht im Ablauf einem offenen Realisierungswettbewerb, allerdings mit Einschränkungen der zu erbringenden Leistungen. Die Kommunikationsphase umfasst nur eine Fragebeantwortung und kein Kolloquium.

  Das Leistungsbild ist beschränkt auf skizzenhafte Lösungsvorschläge auf Basis der Grundleistungen nach WSA 2010 in der gültigen Fassung, Teil C. Es gibt keine Musskriterien und eine freie Wahl der Darstellungsmittel.

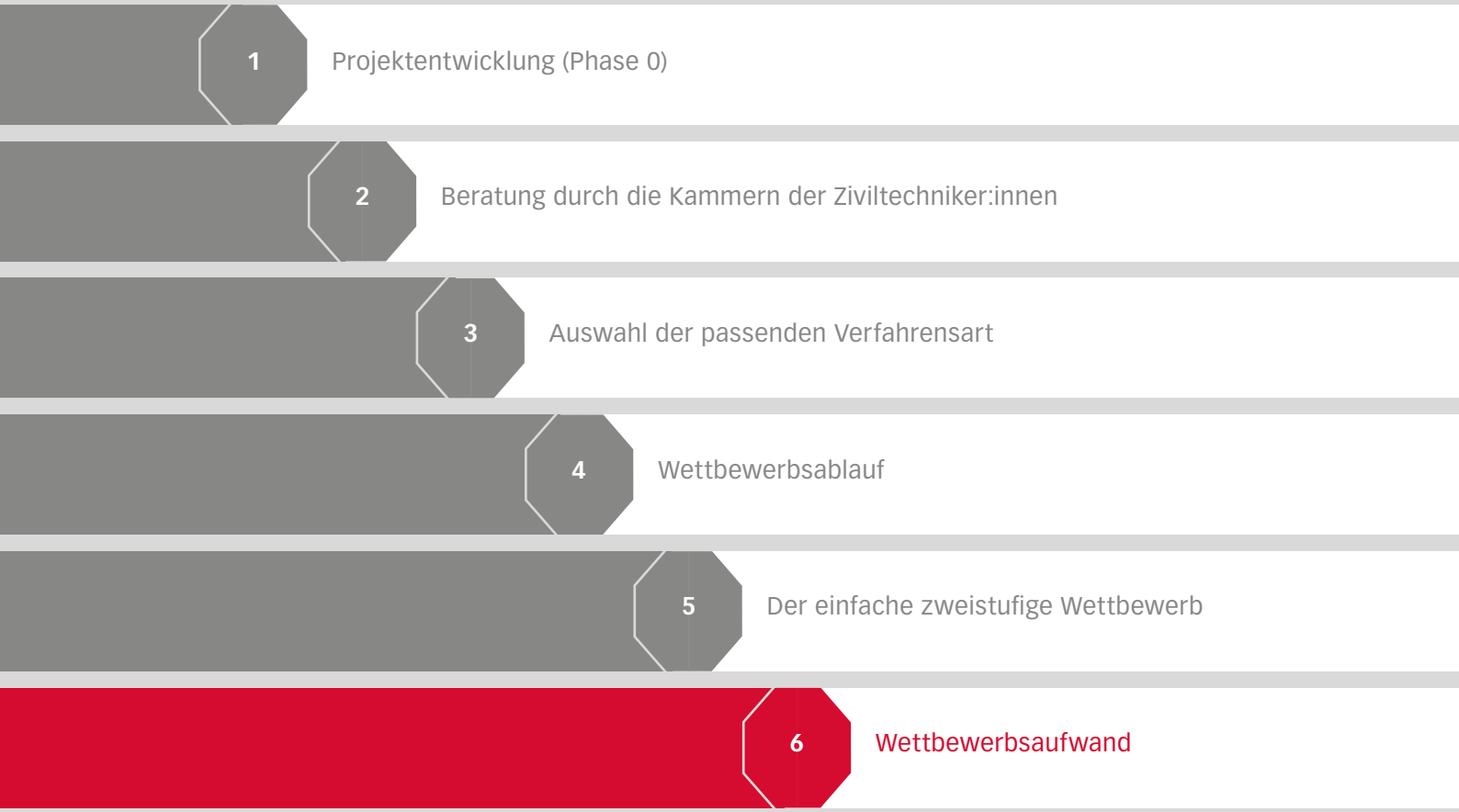
  Aufgrund der niederschwelligen Leistungsanforderungen gibt es keine Vorprüfung (mit Ausnahme der Formalanforderungen) und einen wesentlich reduzierten Aufwand des Preisgerichts bei der Auswahl der Teilnehmenden für die 2. Stufe.

- **2. Stufe: Dauer 6 – 8 Wochen (davon mind. 5 Wochen Planungszeit)**
  Die zweite Stufe entspricht im Ablauf einem geladenen Wettbewerb. Mit den (bereits mit der Aufgabe gut vertrauten) Teilnehmenden der 2. Stufe wird ein Kolloquium durchgeführt.

  Das Leistungsbild wird der Aufgabenstellung entsprechend mit angemessenen Leistungsinhalten und Kriterien definiert. Das Raum- und Funktionsprogramm ist raumscharf nachzuweisen und wird entsprechend geprüft.

- **Vorteile auf einen Blick:**
  Das vereinfachte Verfahren bringt eine Reihe von Vorteilen, ohne auf die Qualität eines Architekturwettbewerbs im Ergebnis verzichten zu müssen.

- Die Verfahrensdauer wird auf 9 – 12 Wochen verkürzt.
- Die Vorbereitung der ersten Stufe ist sehr einfach, die Auslobung der zweiten Stufe kann im Verlauf der ersten Stufe feinjustiert werden.
- Es werden Planungsteams angesprochen, die inhaltlich leistungsfähig sind und bereits in der ersten Stufe inhaltliche Vorschläge liefern wollen.
- Die Teilnehmenden der zweiten Stufe sind bereits eingearbeitet. Das Kolloquium kann effizienter in Bezug auf die Planungsaufgabe durchgeführt werden.
- Anhand des Feedbacks aus dem Preisgericht der ersten Stufe kann die weitere Ausarbeitung der Planungskonzepte exakter erfolgen.
- Für die Auftraggeber:innen ist diese Verfahrensart sowohl im Unter- wie im Oberschwellenbereich einsetzbar. Die Kosten sind geringer im Vergleich zu sonstigen Verfahren; gleichzeitig werden die Einschränkungen des geladenen Wettbewerbs vermieden.
- Für Teilnehmende am Wettbewerb ist diese Verfahrensart attraktiv, da sie mit ihren Leistungen reüssieren können.
- Der Wettbewerb – und das gilt allgemein für alle Varianten des Wettbewerbs – ist in allen Phasen auf konkrete Planungslösungen und Ergebnisse hin orientiert und nicht auf Leistungen aus der Vergangenheit wie Umsätze, Referenzen und Qualifikationen.


1
Projektentwicklung (Phase 0)
2
Beratung durch die Kammern der Ziviltechniker:innen
3
Auswahl der passenden Verfahrensart
4
Wettbewerbsablauf
5
Der einfache zweistufige Wettbewerb
6
Wettbewerbsaufwand

Laufende Erhebungen der Kammern der Ziviltechniker:innen zeigen, dass Architekturwettbewerbe sehr wirtschaftlich zu gestalten sind. Die Kosten des Verfahrens betragen durchschnittlich weniger als 1 % der Baukosten des erstgereihten Projektes. Bei kleineren Verfahren können die Kosten auf bis zu 5 % der Baukosten steigen, was im vergaberechtlichen Unterschwellenbereich durch weniger aufwändige, geladene Wettbewerbe ausgeglichen werden kann.

Die Verfahrenskosten umfassen die Honorare der Wettbewerbsorganisation und des Preisgerichts, die Preisgelder und Aufwandsentschädigungen, den Bau eines Umgebungsmodells und sonstige Spesen.

Dem Aufwand der Auftraggeber:innen im Verfahren stehen die Aufwendungen der teilnehmenden Planungsteams gegenüber. Diese betragen durchschnittlich 400 Stunden für einstufige Wettbewerbe, 700 – 800 Stunden für zweistufige Wettbewerbe.

Weiters sind im Zusammenhang mit dem Verfahrensaufwand die Einsparungspotentiale zu berücksichtigen, die sich auf Basis der hohen Planungsqualität der prämierten Projekte ergeben. Die Einsparung alleine bei den Baukosten betragen durchschnittlich 18,3 %, und somit amortisiert sich der Wettbewerbsaufwand bei Umsetzung des erstgereihten Projektes bereits in der Realisierung um ein Vielfaches.*

*
Siehe Nikolaus Hellmayr: Daten zur wirtschaftlichen Effizienz von Wettbewerben; in ARCH-E White Paper, Empfehlungen für qualitätsorientierte Beschaffungsprozesse mit Hilfe von Architektur- und Planungswettbewerben, 2025 (https://www.arch-e.eu/white-paper)




## Neue Ortsmitte Arriach

**Ort:** 9543 Arriach
**Funktion:** Kommunalbau, Nahversorger, Dorfplatz (Umbau, Sanierung und Neubau)
**Bauherr:in:** Gemeinde Arriach
**Architektur:** Hohengasser Wirnsberger Architekten
**Wettbewerbsentscheidung:** Februar 2019
**Fertigstellung:** Juni 2021
**Bruttogrundfläche:** 939 m² (Gemeindeamt und Nahversorger)
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** ca. 1,9 Mio. € netto inkl. Dorfplatz
**Foto:** Hohengasser Wirnsberger Architekten

Zum Wettbewerb




## Landwirtschaftliche Fachschule Grottenhof – Modernisierung

**Ort:** 8052 Graz
**Funktion:** Bildungsbau (Umbau und Neubau)
**Bauherr:in:** Landesimmobilien-Gesellschaft mbH
**Architektur:** ARGE LFS GROTTENHOF
(Caspar Wichert Architektur ZT GmbH, OSNAP ZT GmbH)
**Wettbewerbsentscheidung:** Oktober 2020
**Fertigstellung:** September 2023
**Bruttogrundfläche:** 5.945,30 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** ca. 17,13 Mio. € netto
**Foto:** Paul Ott

Zum Wettbewerb



## Zadruga 2.0 – Neue Ortsmitte Ludmannsdorf

**Ort:** 9072 Ludmannsdorf
**Funktion:** Kommunalbau (Neubau)
**Bauherr:in:** Gemeinde Ludmannsdorf
**Architektur:** Scheiberlammer Architekten ZT GmbH
**Wettbewerbsentscheidung:** April 2022
**Fertigstellung:** Dezember 2023
**Bruttogrundfläche:** 611 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** ca. 2,8 Mio. € brutto
**Foto:** Christian Brandstätter

Zum Wettbewerb



## Reininghauspark

**Ort:** 8020 Graz
**Funktion:** Parkgestaltung
**Bauherr:in:** Stadt Graz, Abteilung für Grünraum und Gewässer
**Architektur:** zwoPK Landschaftsarchitektur Rode Schier Wagner OG
**Wettbewerbsentscheidung:** 2016
**Fertigstellung:** Juli 2022
**Bruttogrundfläche:** 30.000 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** ca. 6,26 Mio. € netto
**Foto:** Johannes Hloch

Zum Wettbewerb





## Mautstelle Gleinalm an der A9 Pyhrnautobahn

**Ort:** 8770 St. Michael in der Obersteiermark
**Funktion:** Infrastrukturbau (Neubau)
**Bauherr:in:** ASFINAG
**Architektur:** aneun Neustädter & Plank ArchitektInnen OG
**Wettbewerbsentscheidung:** April 2021
**Fertigstellung:** September 2024
**Bruttogrundfläche:** 3.374 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** ca. 16,7 Mio. € netto
**Foto:** Andreas Buchberger

Zum Wettbewerb


GLEINALM


GLEINALM
ASFINAG


A09






## Waldarena

**Ort:** 9220 Velden
**Funktion:** Sportstätte (Umbau und Erweiterung)
**Bauherr:in:** ATUS Velden
**Architektur:** Hohengasser Wirnsberger Architekten
**Wettbewerbsentscheidung:** Dezember 2022
**Fertigstellung:** Oktober 2024
**Bruttogrundfläche:** 763 m² inkl. Tribüne
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):**
ca. 1,7 Mio. € netto (inkl. Tribüne)
**Foto:** Hohengasser Wirnsberger Architekten

Zum Wettbewerb

# Unterlagen und Tools zur Durchführung von Architekturwettbewerben

Die Bundeskammer der Ziviltechniker:innen stellt als Teil ihrer Beratungsleistungen Unterlagen, Regelwerke und sonstige Hilfsmittel zur Verfügung. Einen guten Überblick liefern zwei Weblinks:

www.architekturwettbewerb.at/

www.bund.zt.at/leistungen/fuer-auftraggebende/wettbewerbe

**Grundlagen**

www.architekturwettbewerb.at/principles

- Wettbewerbsstandard Architektur, WSA 2010 in der geltenden Fassung
- Bürgerbeteiligung im Rahmen von Architekturwettbewerben

www.architekturwettbewerb.at/worth-knowing

- Erklärung von Davos (Baukultur)
- ACE policies (Architects` Council of Europe – Standespolitik auf europäischer Ebene; eine wesentliche Informationsquelle ist der zweijährlich erscheinende Report der „ACE Sector Study“, siehe https://ace-cae.eu/de/)
- UIA competition guide (Wettbewerbsgrundsätze der Union Internationale des Architectes)
- Wettbewerbsleitfäden der Bundesländer

www.architekturwettbewerb.at/glossary

- Glossar mit Fachbegriffen und Definitionen zum Architekturwettbewerb

www.arch-e.eu/

- Internationales Netzwerk zu Architekturwettbewerben mit diversen interessanten Publikationen und Tools. Darunter:
- ein mehrsprachiges Glossar mit Fachbegriffen
- das ARCH-E White Paper
- der Architects` Needs Report
- die Map on ADCs mit umfassenden Informationen zum europäischen Wettbewerbswesen

www.bund.zt.at/leistungen/fuer-auftraggebende/wettbewerbe#c3710

- Empfehlungen für kooperative Verfahren im Städtebau

**Mustertexte und Vorlagen**
www.architekturwettbewerb.at/downloads

- Musterunterlagen (Word-Dokumente für die gängigen Wettbewerbsarten; Musterunterlagen der ASFINAG und der BIG zur Information)
- Dazu Erläuterungen für Auftraggeber:innen und Wettbewerbsorganisator:innen
- Vergabe- und Leistungsmodelle

**Beratung**
www.architekturwettbewerb.at/consultants

- Namen, Adressen und Telefonnummern der Wettbewerbskonsulent:innen der Bundes- und Länderkammern

www.architekturwettbewerb.at/video

- Erklärendes Video zur Plattform https://www.architekturwettbewerb.at/

**Honorare und Preisgelder**
www.architekturwettbewerb.at/preisgeldrechner

- Online-Preisgeldrechner

www.bund.zt.at/leistungen/fuer-auftraggebende/wettbewerbe#c24089

- Kalkulationsrichtlinien Preisrichtertätigkeit

**Bekanntmachung und Dokumentation**
www.architekturwettbewerb.at/

- Datenbank zu den in Österreich durchgeführten Architekturwettbewerben

– Bekanntmachung aktueller Verfahren
– Dokumentation abgeschlossener Wettbewerbe und Realisierungen



## Kinderhaus Graschuh

**Ort:** 8510 Stainz
**Funktion:** Bildungsbau (Neubau)
**Bauherr:in:** Marktgemeinde Stainz
**Architektur:** Hohensinn Architektur ZT GmbH
**Wettbewerbsentscheidung:** Februar 2022
**Fertigstellung:** September 2024
**Bruttogrundfläche:** keine Angabe
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** keine Angabe
**Foto:** pierer.net

Zum Wettbewerb





## Volksschule Landskron

**Ort:** 9523 Villach-Landskron
**Funktion:** Bildungsbau (Sanierung, Umbau und Erweiterung)
**Bauherr:in:** Stadt Villach
**Architektur:** FREDIANI ARCHITEKTUR ZT-GMBH
**Wettbewerbsentscheidung:** März 2019
**Fertigstellung:** November 2021
**Bruttogrundfläche:** 1.725 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** ca. 6,0 Mio. € netto
**Foto:** Ferdinand Neumüller

Zum Wettbewerb



# Statements

Ein Architekturwettbewerb ist sinnvoll, weil er unterschiedliche gestalterische und funktionale Ansätze zusammenführt. Er ermöglicht es uns als Gemeinde, das qualitativ beste und zugleich wirtschaftlichste Projekt auszuwählen, immer fundiert begleitet und abgesichert durch die fachliche Expertise einer kompetenten Jury. Die 74 Einreichungen bei unserem letzten Wettbewerb Volksschule Stattegg haben gezeigt, wie spannend und bereichernd dieser Prozess sein kann.

**Andreas Kahr-Walzl**
Bürgermeister Stattegg

Der erste Spaziergang durch die Welt der Ideen im Rahmen der abgegebenen Wettbewerbsbeiträge: der Tag des Preisgerichtes, die Suche nach dem bestmöglichen Lösungsvorschlag in Zusammenschau aller wesentlichen Kriterien. Die Faszination an der kreativen Arbeit im Rahmen der gestellten komplexen Aufgabe, die Vielfalt an erwarteten und insbesondere überraschenden, andersartigen Lösungsvorschlägen. Ebenso die Faszination am intensiven, leidenschaftlichen Einsatz der teilnehmenden Teams.
Die Suche nach der Umsetzung in den architektonischen Raum, die Gestaltung des Raumes als zentrales Element und als Zusammenführung der unterschiedlichsten und teils widersprüchlichen Vorgaben des Wettbewerbes bestimmen die anspruchsvolle Arbeit des Preisgerichtes. Dieses Preisgericht und seine Zusammensetzung mit Personen aus unterschiedlichen Wissensbereichen verdeutlichen die Interessen einer komplexen und heterogenen Gesellschaft und dienen dem breitgefächerten Diskurs zur Erlangung des gestellten Zieles: eine qualitätsorientierte, faire, transparente und demokratische Entscheidungsfindung in einem oftmals herausfordernden gruppendynamischen Prozess.
In Summe eine höchst verantwortungsvolle Arbeit aller Beteiligten für eine qualitätsvolle und im weitesten Sinne nachhaltige Zukunft der Gesellschaft!

**Thomas Zinterl**
Ausschuss Wettbewerbe Steiermark und Bundeswettbewerbsausschuss

Architekturwettbewerbe sind ein wesentliches Instrument, um Planungsqualität und baukulturelle Ansprüche nachhaltig zu fördern und zu sichern. Sie sorgen für transparente, nachvollziehbare Prozesse und bilden – in Verbindung mit einer professionellen Projektentwicklung – die Basis für gelungene Bauvorhaben.

**Markus Bogensberger**
Amt der Steiermärkischen Landesregierung, A 16 – Verkehr und Landeshochbau

Welchen Mehrwert bringt ein Architekturwettbewerb einem Bauherrn? Zunächst bringt er ihn dazu klar zu formulieren, was er möchte. Dann befassen sich mehrere Köpfe mit der Aufgabe, wissend, dass sie mit anderen konkurrieren. Und zu guter Letzt erhält der Bauherr die geballte Beratung einer hochkarätigen Jury. So entsteht mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit ein hochqualitatives Projekt. Daher befürworten und unterstützen wir als Stadt das private Wettbewerbswesen.

**Bernhard Inninger**
Leiter Stadtplanungsamt Stadt Graz

Am Anfang eines Projekts hat man gewisse Vorstellung, wie und wo man ein Vorhaben verwirklichen möchte. In unserem Fall hätten wir ohne einen Architekturwettbewerb unseren Kindergarten vermutlich nicht so gebaut, wie er heute im Zentrum unserer Gemeinde steht. Aus vielen herausragenden Ideen setzte sich schlussendlich jenes Projekt durch, welches durch einen mutigen Zugang zum Bestand wie auch die Balance zwischen kindgerechter und moderner Bauweise die Jury überzeugte. So entstand ein Kindergarten zum Spielen und Entdecken, der die Geschichte eines Hofes noch an viele Generationen weitererzählen wird.

**Patrick Dorner**
Bürgermeister Marktgemeinde Hausmannstätten

Es zeigt sich, dass bei der Durchführung von Architekturwettbewerben ein hoher Mehrwert für Auslober:innen und die Beteiligten entsteht, insbesondere durch die gemeinsame Erörterung der Themen Baukultur, funktionale Nutzbarkeit und qualitative Gestaltung. Dies schafft auch für Personen einen Mehrwert, welche sich bisher mehr mit der Nutzung und dem Betrieb eines Gebäudes befasst haben – und erst im Zuge der Gespräche im Rahmen eines Wettbewerbsverfahrens Qualitätsmerkmale in der Architektur erkennen lernen. Auch das Festhalten an anonymen Verfahren steigert die Qualität in der schlussendlichen Beurteilung der eingereichten Projekte. Ebenso ist die Entsendung von talentierten Jurybeteiligten mit hoher Kommunikationsgabe ein Garant für gute Wettbewerbsentscheidungen. Insgesamt sollte das Wettbewerbswesen ausgebaut werden, um den Dialog für die qualitätsvolle Architektur in weitere Berufsgruppen zu bringen und langfristig für Wettbewerbe ein grundlegendes Selbstverständnis zu schaffen.

**Michael Pansinger**
Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.

Auch nach 15 Jahren und dutzenden Preisgerichtssitzungen begeistern mich jeder Wettbewerb und jedes Ergebnis aufs Neue. Die Entwicklung der österreichischen Universitätsinfrastruktur und unserer Campusuniversitäten, die auch international Beachtung findet, ist auch auf unsere Wettbewerbe in Kooperation mit der Kammer zurückzuführen. Wichtig dafür ist eine professionelle Vorbereitung des Verfahrens sowie ein wertschätzender Umgang aller Mitglieder des Preisgerichts untereinander. Die vielen unterschiedlichen Zugänge und Betrachtungen einzelner Juror:innen beim Kennenlernen der Projekte und in den ersten Durchgängen sichern eine ganzheitliche Bewertung und dienen auch dem Erfahrungsaustausch. Die herausfordernde Gruppendynamik in der Jury erfordert von uns als BIG zwar manchmal viel Kraft und auch Geduld – am Ende finden wir nach dem spannenden Prozess der Jurierung aber immer das beste Projekt. Zusammenfassend: Ich bin ein großer Fan des Architekturwettbewerbs!

**Max Pammer**
Bundesimmobiliengesellschaft





## Wohnbau Aigner-Rollett-Allee

**Ort:** 8010 Graz
**Funktion:** Wohnbau (Neubau)
**Bauherr:in:** Wohnbaugruppe Ennstal
**Architektur:** Nussmüller Architekten ZT GmbH
**Wettbewerbsentscheidung:** Februar 2016
**Fertigstellung:** September 2018
**Bruttogrundfläche:** 3.261 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** ca. 5,3 Mio. € netto
**Foto:** Simon Oberhofer

Zum Wettbewerb



## Naturbad Stockenboi

**Ort:** 9714 Stockenboi
**Funktion:** Freizeitanlage (Neubau)
**Bauherr:in:** Gemeinde Stockenboi
**Architektur:** Hohengasser Wirnsberger Architekten
**Wettbewerbsentscheidung:** Mai 2019
**Fertigstellung:** Juni 2021
**Bruttogrundfläche:** 669 m² inkl. Veranda
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** ca. 1,1 Mio. € netto (inkl. Veranda)
**Foto:** Hohengasser Wirnsberger Architekten

Zum Wettbewerb

Architekturwettbewerbe sind für Graz seit Jahrzehnten ein verlässliches Instrument, um Qualität, Innovation und Wirtschaftlichkeit zu sichern. Mit durchschnittlich 30 Einreichungen pro Verfahren finden wir nicht die erstbeste, sondern die beste Lösung – transparent und nachvollziehbar. Der Aufwand liegt bei unter einem Prozent der Errichtungskosten, der Mehrwert für Baukultur, Bildung und Stadtentwicklung ist jedoch nachhaltig und sichtbar. Wettbewerbe sind damit eine Investition in die Zukunft unserer Stadt.

**Bertram Werle**
Stadtbaudirektor Stadt Graz

Die Wahl eines transparenten, fairen und rechtssicheren Verfahrens mit präziser Formulierung der Aufgabenstellung, Schärfung dieser durch die Fragestellungen der Teilnehmenden und den Vergleich und die Auswahl des besten Lösungsansatzes durch das Preisgericht liefern maßgeschneiderte, funktionale Projekte zur Sicherung der Baukultur.

**grabner I konrad architektinnen**

Architektur schafft Rahmenbedingungen. Sie antwortet auf pädagogische Konzepte, ohne sie festzuschreiben. Sie wirkt als „dritter Pädagoge“, indem sie Offenheit ermöglicht, Orientierung gibt und Aneignung zulässt. Wettbewerbe sind der Ort, an dem diese Qualitäten erstmals sichtbar werden – nicht als fertige Lösung, sondern als Haltung. Für uns sind Architekturwettbewerbe daher auch ein Blick über den Tellerrand: eine Einladung, gewohnte Denkmuster zu hinterfragen, neue Wege zuzulassen und Baukultur aktiv weiterzuentwickeln. Sie sind Ausdruck unseres Anspruchs, öffentliche Mittel verantwortungsvoll einzusetzen – und gleichzeitig Räume zu schaffen, die über Generationen hinweg tragen.

**Bernd Wiltschek**
Bundesimmobiliengesellschaft

Ein Architekturwettbewerb ist kein gesetzlicher Formalismus. Er soll ein Instrument sein, um aus vielfältigen Ideen jene auszusuchen, die der Bauherrschaft und der Öffentlichkeit am meisten nutzen. Das Stadtbild der nächsten hundert Jahre soll nicht durch Gerichtsentscheidungen geprägt werden. Es ist die Öffentlichkeit, die tagtäglich an Bauwerken vorbeigeht, weshalb das Ergebnis des Architekturwettbewerbs die Akzeptanz der Öffentlichkeit braucht und nicht jene der Gerichte.

**Sandro Huber**
Rechtsanwalt



## Kindergarten Hausmannstätten

**Ort:** 8071 Hausmannstätten
**Funktion:** Bildungsbau (Sanierung und Erweiterung)
**Bauherr:in:** Marktgemeinde Hausmannstätten
**Architektur:** kaschnig | würher architekten –
Architekt DI Peter Kaschnig, Architekt DI Rainer Würher
**Wettbewerbsentscheidung:** November 2021
**Fertigstellung:** September 2024
**Bruttogrundfläche:** 1.320 m²
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** ca. 4,9 Mio. € netto
**Foto:** Rainer Würher

Zum Wettbewerb









## Gemeindezentrum Techelsberg

**Ort:** 9212 Techelsberg am Wörthersee
**Funktion:** Kommunalbau (Neubau)
**Bauherr:in:** Gemeinde Techelsberg
**Architektur:** spado architects & Architekt DI Ernst Roth
**Wettbewerbsentscheidung:** 2018
**Fertigstellung:** 2022
**Bruttogrundfläche:** keine Angabe
**Baukosten (Kostenbereiche 1 bis 6):** keine Angabe
**Foto:** Christian Brandstätter

Zum Wettbewerb







# Impressum

**Herausgeberin:**
Bundeskammer der Ziviltechniker:innen, Körperschaft öffentlichen Rechts
Karlsgasse 9/2, 1040 Wien

Vertretungsbefugtes Organ:
Präsident Arch. DI Daniel Fügenschuh
Vizepräsident BR h.c. DI Klaus Thürriedl

Unternehmensgegenstand:
berufliche Interessensvertretung der Ziviltechniker:innen

**Grafische Gestaltung:**
Mag. art. Christian Sulzenbacher

**Redakteur:innen (alphabetisch):**
Arch. DI Katharina Fröch
Arch. Mag. arch. Mario Gasser
Arch. DI Marion Gruber
Dr. Nikolaus Hellmayr
Arch. DI Melanie Karbasch
Arch. DI Christian Matt
Arch. Univ.Prof. i.R. DI Dr.techn. Heinz Priebernig
Arch. DI Thomas Zinterl

**Verlagsort:**
Wien

**Herstellungsort:**
Graz

**Grundlegende Richtung:**
Leitfaden zum Architekturwettbewerb

**Druck:**
Medienfabrik Graz GmbH

**Fotos Umschlag:**
Architektur: Karl und Bremhorst Architekten ZT GmbH, Foto: Kurt Hoerbst (zt: Kammer Ost)
Architektur: dunkelschwarz ZT GmbH, Foto: Markus Rohrbacher (zt: Kammer Nord)
Architektur: Berktold Weber Architekten ZT GmbH, Foto: Adolf Bereuter (zt: Kammer West)
Architektur: Florian Schober Architektur ZT, Foto: Barbara Ganster, www.foto-augenblick.at (zt: Kammer Süd)
Fotos Wettbewerbsausstellungen: Adriana Falger (zt: Kammer Nord)





